

# Inspiration Zukunft: Karrierperspektiven Erziehungswissenschaft



**Nachname:** Zielinski  
**Vorname:** Wolfgang  
**Institution:** Grimme Institut Marl  
**Repräsentant/in für den Bereich:** Medienpädagogik

## Bitte nennen Sie kurz die wichtigsten Stationen Ihres beruflichen Werdegangs:

Studium der Germanistik / Anglistik (M.A.), Zusatzqualifikation Bildungsmanagement, IMK Institut für Medien und Kommunikation (wiss. Mitarbeiter), Grimme-Institut (wiss. Mitarbeiter, seit 2015 Bereichsleitung Grimme Medienbildung)

## Skizzieren Sie bitte kurz Ihren Tätigkeitsbereich:

Die Grimme Medienbildung bündelt die Aktivitäten des Instituts, die der qualifizierten Mediennutzung in Weiterbildung und Kultur dienen und einen Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz leisten. Als praxisorientierter Partner bieten wir Schnittstellen zu diversen Zielgruppen und zur Medienpraxis mit dem Ziel, gesellschaftliche Trends und aktuelle Forschungsergebnisse in die medienpädagogische Praxis zu übersetzen und für die Arbeit der Akteure „vor Ort“ handhabbar zu machen. Dazu

- Konzipieren und realisieren wir Modell-Projekte, Studien, Serviceangebote und Veranstaltungen für eine qualifizierte Mediennutzung und Medienkommunikation
- Erarbeiten wir Materialien und Formate zur kritischen und qualitätsorientierten Auseinandersetzung mit Medien und ihren Inhalten
- Gestalten wir digitale Plattformen und Kommunikationswege

## Welche pädagogischen Herausforderungen faszinieren Sie an Ihrem Tätigkeitbereich?

Die Angebote der Grimme Medienbildung richten sich an Multiplikatoren, Organisationen der Weiterbildung, an private Unternehmen und öffentliche Institutionen, an Vertreter aus Politik, Kultur und Medien sowie schließlich an interessierte Bürger\*innen. Dies erfordert unterschiedlichste zielgruppenspezifische Zugänge und bedarfsgerechte Formate, und dazu bedarf es der medienpädagogischen Reflexion, Bewertung und Aufarbeitung. Eine besondere Rolle spielen dabei „Übersetzungsleistungen“, die häufig mit der Reduktion von Komplexität einhergehen, zugleich aber Banalität vermeiden sollten.

## Welche Kenntnisse und Fähigkeiten helfen Ihnen besonders, diese Herausforderungen zu meistern?

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, d.h. Erarbeitung und Aneignung von Themen, deren Reflexion und Bewertung; Team- und Delegationsfähigkeit, belastbare Netzwerke, schließlich eine eigene Haltung

## Welche Bedeutung spielen das non-formale und informelle Lernen für Ihren Tätigkeitsbereich?

Medienkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation in der Informationsgesellschaft. Den Herausforderungen der Digitalisierung können wir nur begegnen, wenn es uns gelingt, Medienbildung entlang der Bildungskette stärker zu verankern. Dazu bedarf es insb. einer Professionalisierung medienpädagogischer Angebote in den Einrichtungen. Zugleich ist die Familie aber Keimzelle jeder Mediennutzung. Deshalb werben wir für eine flankierte (didaktisierte?) Einbindung des Elternhauses als „Erziehungspartnerschaft“ im Sozialraum. Dazu gilt es, Eltern für Medien(erziehungs-)themen zu sensibilisieren, sie aber auch in ihren Sorgen und Ängsten ernst zu nehmen und alltagstaugliche Lösungen anzubieten.

Eine besondere Rolle in der Entwicklung von Angeboten spielen für uns die Möglichkeiten (und Grenzen) der Peer Education sowohl bei Kindern und Jugendlichen („Medienscouts“) als auch bei den Eltern („Elterntalk“). Mit dem Grimme-Forschungskolleg sowie insb. in Grimme Game (als neuem Arbeitsschwerpunkt innerhalb der Grimme Medienbildung) setzen wir uns mit den Bildungspotenzialen (kommerzieller) digitaler Spiele im Spannungsfeld von Freizeitaktivität und Kompetenzerwerb.

Mit unserer Beteiligung am Next Level Festival for Games versuchen wir, Bildung und Kultur enger beieinander zu denken mit dem Ziel, hier auch unterschiedliche Zielgruppen ins Gespräch zu bringen, miteinander zu verzahnen und gemeinsame Lernprozesse anzuschließen.